

20 Jahre Tafel in Amberg: Unterwegs mit einem ehrenamtlichen Fahrer

Die Tafel in Amberg feiert heute am 3. April ihren 20. Geburtstag. Seit 20 Jahren verteilt sie Lebensmittel an bedürftige Menschen. Doch wie kommen die Waren überhaupt zur Tafel? Unterwegs mit einem Rentner, der ehrenamtlich für die Tafel fährt.

Von Kristina Sandig

Amberg. Gut gelaunt steht Jürgen Stauber frühmorgens neben den Kühltransporter. Dass es um 7.45 Uhr ein bisschen frisch ist an diesem Tag, stört ihn überhaupt nicht. Den ganzen Vormittag über wird der Rentner aus Speckshof ehrenamtlich für die Tafel Lebensmittel aus Bäckereien und Supermärkten abholen, die dann an Bedürftige ausgegeben werden. Stauber ist nicht der einzige, der sich an diesem Tag auf den Weg macht.

Die Tafel verfügt über drei Kühltransporter: zwei Sprinter und ein Vito. 14 Touren werden pro Woche gefahren – von Montag bis Freitag, wobei am letzten Werktag der Woche es nur eine in der Früh gibt. Bei Stauber steigt Matthias Groß ein. Er hilft heute mit. Grundsätzlich, so sagt Stauber, ist man beim Abholen der Lebensmittel zu zweit. Wie sich im Laufe der Tour herausstellen wird, macht das durchaus Sinn.

Zur Tafel war Stauber durch seine Frau gekommen. Sie hatte als Frauenbeauftragte der Traßlberger Siedler eine Führung in der Einrichtung an der Sulzbacher Straße organisiert, an der auch er teilnahm. Weil er mit knapp 59 Jahren in den Ruhestand gegangen war, sich sozial engagieren wollte, ihm der Tafel-Gedanke gefiel und er obendrein noch Tafel-Vorsitzenden Bernhard Saurenbach vom Laufen her kannte, war es naheliegend, dass er dort mithalf. Inzwischen ist er auch stellvertretender Vorsitzender. Weil vor allem die Erneuerbaren Energien sein Steckpferd sind, hat Stauber auch diesbezüglich die Tafel aufgerüstet und mit einer, wie er sagt, 10,5-Kilowatt-Anlage beglückt.

Semmeln und Sahneschnitten

Stauber trägt Fahrtbeginn und Kilometerstand ins Fahrtenbuch ein, lässt den Motor an und fährt hinaus in den Landkreis, zu zwei Bäckereien. In der einen stehen die Kisten zur Mitnahme bereit, in der anderen muss umgefüllt werden. Dafür haben Stauber und Groß ein Dutzend leere, zusammengeklappte Kisten in den Sprinter gepackt. Semmeln und Brotlaibe, aber auch Feingebäck und Sahneschnitten wandern in die mitgebrachten Kisten. „Wir wissen halt nie, was wir von den Geschäften und Märkten bekommen“, sagt Stauber.

Die Männer fahren zurück nach Amberg, steuern den ersten Discounter an. Stauber stößt rückwärts an die Rampe. Groß springt aus dem Fahrzeug und holt die Kisten, die der Markt schon bereit gestellt hat. Stauber steht auf der Ladefläche, verstaute die Kisten im Fahrzeug und sichert sie mit verschiebbaren Stangen. Auch zwei große Zimmerpflanzen sind mit an Bord.

Weiter geht es zum nächsten Markt. Während Stauber fährt, schnappt sich Groß das Tablet und trägt ein, was abgeholt wurde: Anzahl der Kisten und das jeweilige



Jürgen Stauber lädt die von den Märkten gespendeten Waren in mitgebrachte Boxen um.

Bild: Petra Hartl



Die abgeholten Lebensmittelkisten werden digital erfasst.

Bild: Petra Hartl



Baguette und Semmel werden umgefüllt.

Bild: Petra Hartl

HINTERGRUND

Die Amberger Tafel: Zahlen und Fakten

- **Gegründet** vor 20 Jahren
- **Standort:** zunächst bei Kolping am Kochkeller, seit 2008 im ehemaligen Bäko-Gebäude an der Sulzbacher Straße
- **Helfer:** insgesamt 85, die jüngste Ehrenamtliche ist 29 Jahre alt, der älteste wird heuer 91
- **Leistung der Ehrenamtlichen:** jährlich 22 000 Stunden
- **Lebensmittel:** 270 Tonnen Lebensmittel werden von der Tonne gerettet, circa 30 Tonnen bekommt die Tafel als Lebensmittelspenden.
- **Ausgabetag:** bis Ende März insgesamt 2014 in den vergangenen 20 Jahren
- **Warenkörbe:** insgesamt wurden in den zwei Jahrzehnten 518 000 Warenkörbe an Tafel-Kunden ausgegeben
- **20-Jahr-Feier** am Donnerstag, 3. April, mit den Helfern, Ehrengästen und auch den Sponsoren im Gasthaus Kopf in Altmannshof

Sortiment – von Backwaren über Molkereiprodukte bis zu Süßwaren. So wissen die Tafel-Helfer, die dann die Lebensmittel sortieren und für die Ausgabe am Nachmittag in die Regale einräumen werden, was zu erwarten ist. Stauber ist froh, dass der digitale Lieferschein die „frühere Zettelwirtschaft“ abgelöst hat.

Immer weniger Lebensmittel

Halbzeit. Stauber und Groß fahren zurück zur Tafel und laden dort aus, was sie bislang eingesammelt haben. Seit Jahren ist die Zahl der Waren, die die Tafel bekommt, rückläufig. Weil die Konzerne ihre Warenwirtschaft optimiert haben, weil viele ein „Ich bin noch gut“-Regal eingerichtet haben und dort die Lebensmittel, die übers Mindesthaltbarkeitsdatum drüber sind, extrem reduziert abgeben. Lidl zum Beispiel hat eine Rettertüte eingeführt: Günstig wird so optisch nicht perfektes, aber noch verzehrfähiges Obst und Gemüse abgegeben. All dies hatten früher die Tafeln bekommen.

Die Männer haben abgeladen, brechen unverzüglich zur zweiten Runde auf, fahren einen Discounter nach dem anderen an. Bei einem bekommen sie nur eine Handvoll, bei anderen sind es mehrere volle Kisten. Knapp 70 Geschäfte sind es, bei denen die Amberger Tafel Waren abholen darf, erklärt Stauber. Dazu zählen seinen Angaben nach die Schwartz-Gruppe, zu der Lidl und Kaufland gehören, aber auch Rewe, Edeka, Norma und Netto. „Zu machen fahren wir einmal die Woche, andere fahren wir viermal die Woche an“, sagt Stauber und schlichtet große Tafeln Schokolade in eine mitgebrachte Kiste um.

Die Tafel war vor 20 Jahren gegründet worden. Seit 18 Jahren engagiert sich dafür Bernhard Saurenbach, erst als Fahrer, später als Vorsitzender. Dieses Amt bekleidet er bis heute. Auf den Gedanken, ehrenamtlich bei der Tafel zu arbeiten, hatte ihn seinerzeit seine Frau gebracht. Gestartet war die Tafel am Kochkeller, war dort im Gebäude von Kolping untergebracht. 2008

wurde ihr wegen Eigenbedarf gekündigt, erinnert sich Saurenbach. Im Bäko-Gebäude tat sich eine neue Möglichkeit auf. Saurenbach weiß um die Vorzüge des Standorts: stadtnah, Räumlichkeiten und Lagermöglichkeiten sind bestens. „Wir sind sehr zufrieden.“

Ältester Helfer wird heuer 91

Saurenbach kann auf 85 Helfer zählen, der älteste wird heuer 91. „Er kommt dienstags zum Einräumen von Brot und Backwaren“, freut sich der Vorsitzende über dessen Engagement. Das Gros der Helfer sind 70- bis 74-Jährige. An Platz zwei der Altersgruppe sind die 60- bis 64-Jährigen. Stauber und Groß sind längst wieder an der Sulzbacher Straße angekommen. Nach drei Stunden und 46 Kilometern ist ihre Tour beendet. Stauber hat sein Pensum erledigt. Er könnte jetzt nach Hause fahren. Tut er aber nicht. Er will noch der Sache auf den Grund gehen, warum während der Tour das Tablet zweimal bei der Eingabe der Waren Spuchten gemacht hat.

KURZ NOTIERT

Schnellkurs Erste Hilfe: BRK gibt Tipps kompakt

Amberg. (exb) Viele Bürger scheuen den zeitlichen Aufwand eines vollständigen Erste-Hilfe-Kurses. Doch es gibt einige wenige, sehr effektive Maßnahmen, die in Notfällen entscheidend sein können. Ein erfahrener Dozent vermittelt in einem 112-minütigen Lehrgang die wesentlichen Maßnahmen der Lebensrettung in typischen Akutsituationen.

Der nächste Termin ist am Donnerstag, 10. April, von 18 bis etwa 20 Uhr im BRK Amberg, Amsehweg 30. Anmeldung mit Vor- und Nachname sowie Geburtsdatum per E-Mail an tanja.tuchscherer@brk.de oder telefonisch unter 09621/30 62 560.

Hauptversammlung der Verdi-Seniorengruppe

Amberg. (awb) Die Seniorengruppe der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi für die Fachbereiche Postdienste, Telekommunikation und Logistik in Amberg und Sulzbach-Rosenberg hält am Dienstag, 8. April, um 14.30 Uhr ihre Jahreshauptversammlung in der Gaststätte „Zur alten Kaserne“ in Amberg, Dekan-Hirtreiter-Straße, ab. Es werden Geschäfts-, Kassen- und Revisionsberichte sowie der Veranstaltungsplan für 2025 vorgestellt. Bezirkssekretärin Nicole Rufin informiert über Neuigkeiten vom Verdi-Hauptvorstand. Eine Diskussionsrunde schließt die Veranstaltung ab. Fahrtkosten werden erstattet, Fahrgemeinschaften sind erwünscht.

Infoveranstaltung über die Decker-Schulen

Amberg. Bei einem Infonachmittag am Freitag, 4. April, stellen sich das Amberger Decker-Gymnasium und die Decker-Realschule vor. Eltern und ihre Töchter, die jetzt eine 4. oder 5. Klasse besuchen, sind von 15 bis 18 Uhr eingeladen. Die Dr.-Johanna-Decker-Schulen (DJDS) sind eine Besonderheit in der Schullandschaft Amberg: Sie bieten laut einer Pressemitteilung eine zentrale Lage, Gymnasium und Realschule unter einem Dach, familiäre Strukturen und die besondere Förderung von Mädchen.

Die Aufgeschlossenheit für gesellschaftlich und ökologisch wichtige Themen wird großgeschrieben. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Lebensgestaltung aus christlicher Glaubensüberzeugung. Der Unterricht wird durch ein breites Spektrum an Angeboten ergänzt, zum Beispiel durch die Umweltwoche, Auslandsfahrten, Exkursionen, Wettbewerbssteinnahmen und ein Wahlfachangebot im musischen, künstlerischen und sportlichen Bereich.

Der Nachmittag am 4. April ist offen gestaltet, jeder kann von 15 bis 18 Uhr kommen, wann er will. Der Vortrag des Schulleiters Hans Kistler kann sowohl um 15 als auch um 17 Uhr besucht werden, Workshops stehen jederzeit zum Besuch bereit. Schulhausführungen finden zu diesen Zeiten statt: 15 Uhr, 15.30 Uhr, 16.15 Uhr und 17 Uhr. Weitere Auskünfte über das Sekretariat (09621/48112) sowie im Internet unter www.djds.de erhältlich.